

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1795)

Artikel: Extract aus dem Mandatenbuch der Stadt Bern, wegen Verbott aller fremden Calendern

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-656619>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EXTRACT

aus dem Mandatenbuch der Stadt Bern, wegen Verbott aller fremden Calendern.

W I A Schultheiss und Räth der Stadt Bern, thun lund hiemit; Alsdann
mit besonderem Missfallen Wir wahenehmen müssen, daß Unsern Ordnungen zu wider allerhand Büchern
im Land den unsrigen angetragen, und in grosser Anzahl verkauft werden, die vielerley bedenkliche
Sachen in sich halten; ja selosten dergleichen den eßlährlich ausgebenden Calendern einzuperleben
man sich bemühet ic. Das demenach Wir, aus Landsväterlicher Vorsorg, Unser unterm zten Merzen
leghin deshalb publicierten Verbott zu erfrischen, erforderlich und nothwendig erachtet; gestalten wir
alles Husseren, Handlen und Fesslragen dergleichen Büchern, und aller anderer, als der sogenannten
Bern. Calendern, so mit dem gedruckten Bären bezeichnet und privilegiert, zu allen Zeiten völlig, und
den Poen der Confiscation, auch Obrigkeitlicher Ungnad, alles Ernts hiemit gänzlich verbotten haben
wollen; inmassen maniglich Unserer Angehörigen, das Verbott in Acht zu nehmen, und sich selbstwo
Schaden zu seyn wissen wird. Datum den 31 Christmonat 1731. Dieses Verbott erneuert den 25ten
Mav 1784.

Vermischte Geschichten.

Lehre von der besten Welt.

Das Unglück von so manichfaltiger, un-
endlich verschiedener Gattung, welches auf der
Erde seine traurigen Opfer nimmt, und zu-
gleich andere verschont; die göttliche Vor-
sehung, unter welcher des Lebens Kleinste
Vorfälle noch stehen sollen, und doch die
Freyheit des Menschen — sonst Räthsel und
Widersprüche — Alles kath mit einander be-
stehen, Alles erklärt sich einander: Die Welt
besteht aus der ganz zusammenhängenden, in
einander geketteten und auseinander entsprin-
genden Reihe von Begebenheiten, wo immer
Ursache und Wirkung sich ablösen. Indessen
ist alles und jedes, das Allergrösste und das
Allerkleinste ein natürlicher Erfolg der nahen
und der entfernten Ursachen. In dieser Rei-
he kann auch das Allerkleinste nicht fehlen,
oder anders beschaffen seyn, ohne das Ganze
zu ändern. Das höchste Wesen erblickt diese

F

Reihe so vollständig vom Grösten bis auss
Kleinste herab, daß nicht eine Beschränktheit
so geringe und so arschalich ist, die von der
Allwissenheit nicht vorhergeschen ward. Kei-
ne Zahl kann die Möglichkeit unsrer anders
geschaffenen Welt ausdrücken im Stande
seyn, und dennoch ist keine, die Gott nicht
vollkommen durchschaut. Er wählte unter
allen diesen möglichen die ist existirende, und
Er, der Gröste, Weiseste, und Barmher-
zigste sollte nicht die Beste gewählt haben? —
In dieser Wahl, und davon, wenn ich mich
so ausdrücken darf, in der Beharrlichkeit bey
dieser Wahl besteht die ganze Vorsehung; und
ist doch eine wahre göttliche Vorsehung. —
Aber alles geschicht durch natürliche Mittel,
Kräfte und Ursachen. — Wenn der grausame
Unterdrücker vieler Nationen mit seinen mächtigen
Herrn, zur Freude der seufzenden
Völker,